

Blauer Himmel

Von Yuiki

Kapitel 1: Telefonterror

Akio's Fuß wippte im Takt der Musik in seinen Ohren.

Er lag auf dem Rücken und hätte den Blick wohl auf den strahlendblauen Himmel gerichtet der sich unendlich über ihm zu weiten schien, wenn ihn dann die Sonne nicht so geblendet hätte.

Der Wetterbericht hatte am Morgen etwas von 20°C berichtet, nicht dass Akio absichtlich zugehört hatte, aber ihm erschien es gerade viel heißer und seinen Unmut darüber, dass sein Ruheplatz so unangenehm heiß wurde, musste er an irgendjemandem auslassen.

Leise ächzend richtete er sich auf um der flimmernden Hitze zu entkommen.

Zuerst sah er gar nichts, das Licht blendete zu sehr.

Wie spät war es eigentlich?

Akio blinzelte durch das blendende Licht zur Uhr an seinem Handy.

12:30 Uhr.

Da war doch was..um die Zeit sollte er wohl an der Uni sein.

Leise seufzend richtete Akio sich auf.

Wenn er schon einmal dabei war seine Ruhe zu unterbrechen konnte er auch gleich dort vorbeigehen, schaden konnte es nicht.

Er nahm die Kopfhörer von den Ohren und schaute sich um.

Nichts mit endloser blauer Weite über ihm.

Wenige Meter weiter wurde das Blau bereits das erste Mal durch ein riesenhaftes Gebäude gestört, wenige Meter weiter schon wieder.

Akio seufzte. "Aah~, und ich dachte, ich hätte endlich das höchste Gebäude gefunden."

Er ging auf den Treppenausgang des Wolkenkratzers zu, auf dessen Dach er gelegen hatte.

Mit einem kleinen Schmollmund machte er sich auf den Weg nach unten. Die 14 entgangenen Anrufe, die er beim Blick auf die Uhr eigentlich hätte sehen müssen, ignorierte er.

Miu setzte den Hörer wieder ab, noch bevor sie die Nummer zum 15. Mal wählte. Die Enttäuschung stand ihr deutlich ins Gesicht geschrieben.

"Dein Bruder wird sein Handy wohl ausgeschaltet haben, wenn er in der Vorlesung sitzt."

Die freundliche Stimme drang von hinten an Miu's Ohr.

Sie drehte sich halb um, so gut das im Sitzen eben möglich war.

Das Gesicht der Frau hinter ihr trug ein freundliches Lächeln.

Miu seufzte leise.

"Du hast wie immer recht, Nancy. Ich sollte ihn vermutlich überhaupt nicht so bedrängen. Aber ich freue mich nun mal so!"

Miu erhob sich und drehte sich fröhlich durch das Zimmer, sodass der weite Rock ihres Kleides um sie herumwirbelte.

Sie legte die Fingerspitzen aneinander, ein zartes kindliches Lächeln legte sich auf das engelsgleiche Gesicht.

"Er hat mir gar nichts davon gesagt, dass er nach Japan kommt! Weißt du wie lange ich ihn nicht gesehen habe?"

Nancy, Miu's Kindermädchen, überlegte wann sie das große Herrenhaus verlassen hatten, in dem die Geschwister aufgewachsen waren.

"Es müsste bald zwei Jahre her sein.."

Sie wollte Miu's Freude nicht zerstören, aber sie bezweifelte, dass der junge Master genauso empfand wie ihre kleine Lady.

Immerhin hatte er sich volle zwei Jahre nicht bei ihnen gemeldet und auch jetzt nicht erzählt, dass er gerade in der gleichen Stadt wie seine kleine Schwester war.

Miu kam überhaupt nicht auf so traurige Gedanken.

Seit sie von ihrem Vater erfahren hatte, dass dieser Akio nach Tokyo geschickt hatte, schwebte sie auf Wolke Sieben.

Sie strich zärtlich über die filigranen Möbel im Zimmer als könne sie nicht ruhig bleiben, ihre Finger verweilten letztendlich an der Vitrine mit dem edlen Geschirr. Gedankenverloren zupfte sie die Falten einer Puppe mit weißem Porzellan Gesicht zurecht, die darauf saß.

"Er wird mich doch besuchen kommen, nicht wahr? Er wird nicht zu beschäftigt sein um mich zu sehen, oder?" fragte sie leise.

Hecktisch trippelte sie zu dem altmodischen Telefon zurück.

"Ich muss Vater anrufen und ihm sagen, dass er Akio-nii-chan nicht so viel aufbürden soll!"

Nancy seufzte. Auch Miu's Vater war nicht gerade für seine Menschlichkeit und Nähe zu seiner Tochter bekannt.

Er war es schließlich gewesen, der Miu vor zwei Jahren nach Japan geschickt, sie also sozusagen abgeschoben hatte.

Trotzdem hielt sie ihre kleine Lady nicht davon ab zu tun was auch immer diese für richtig hielt.

"Sato-san, das hier sollten sie sich einmal ansehen.."

Ein Mann in einer gelben Dienstboten-Uniform hielt dem Mann hinter dem massiven Holztisch einen Bericht entgegen, der sicher knapp 100 Seiten stark war.

"Was ist das?" fragte Renjiro knapp, sein Blick war auf weitere Papiere gerichtet, die seinen Schreibtisch bedeckten.

Eigentlich war er gerade damit beschäftigt, die Abrechnungen seiner Geschäfte durchzugehen. Jede Bar und jeder Club hatte zwar einen eigenen Manager, aber um die Hinterziehung von Geld und sonstige Dummheiten zu vermeiden, blieb Renjiro nichts weiter übrig, als vieles selbst noch einmal durchzusehen.

Er hatte also definitiv genug zu tun.

Missmutig starrte er den Mann in der Postdienst-Uniform an.

"Bei Gott, woher soll ich das denn wissen? Ich bin doch nur ein armer Lieferant.." brach es plötzlich aus diesem heraus.

Dabei hielt er allerdings so intensiven Blickkontakt, dass klar war dass seine jammernde Stimme eine ganz andere Bedeutung hatte als Angst vor diesem unfreundlichen Kunden.

Renjiro zuckte nicht einmal mit der Augenbraue als er den Stapel Papiere in Empfang nahm.

In ihm aber brodelte es.

Natürlich.

Wie hatte er auch so blöd sein können?

Es gab doch nur einen, der es wagte, ihn bei seiner Arbeit zu unterbrechen.

Bei Gott - Gott - Kami.

Kaminari.

Also wieder ein Auftrag.

Kaum hatte der unauffällige Mann, der den Bericht gebracht hatte, das Büro verlassen, schob Renjiro mit einem leichten, kaum hörbaren Seufzen die Abrechnungen beiseite und vertiefte sich in den Bericht, aus dem er nun die essentiellen Informationen herauslesen sollte - natürlich stand kein Wort vom eigentlichen Auftrag unverschlüsselt da.

"Suzuki Beratung und Service K.K. - Mitarbeitergesundheit" lautete der reizvolle Titel auf dem Deckblatt.

Renjiro blätterte auf die letzte Seite um zu sehen wie viel er noch vor sich hatte.

96 Seiten.

Na wunderbar, das konnte ja noch ein langer Tag werden.

Akio streckte sich zufrieden.

Hach, hatte er gut geschlafen.

Hätte er den unbequemen Stühlen der Universität gar nicht zugetraut!

Die Sonne war ein deutliches Stück gewandert seit er sie das letzte Mal gesehen hatte. Wie spät war es jetzt wohl?

Wobei das eigentlich egal war, er hatte sich ja extra einen Job gesucht, der erst spätabends begann, damit er den Tag über ungestört anderen Dingen nachgehen konnte.

Heute fragte er sich allerdings ob das wirklich so eine gute Idee gewesen war. Er hatte nichts zu tun, und weil er immer erst in den frühen Morgenstunden mit seiner Schicht fertig wurde, war er den ganzen Tag über sowieso so müde, dass er nicht wirklich etwas unternehmen konnte.

Einen kurzen Moment fragte er sich wo bei ihm nur die berüchtigte japanische Disziplin geblieben war, die er doch eigentlich mit der Muttermilch hätte aufsaugen müssen und die seine Kommilitonen alle offensichtlich besaßen - und durch regelmäßige Anwesenheit und volle Konzentration tagtäglich bewiesen.

Und wäre er ein normaler Student, wäre auch Akio gezwungen die Regeln strikt einzuhalten.

Gott sei Dank war er das nicht; und er hatte absolut keine Skrupel seine etwas...spezielle Situation zu seinem Vorteil auszunutzen.

An der großen Freitreppe vor der Universität blieb er stehen.

Akio genoss die Sonnenstrahlen, die seine geschlossenen Augenlider streichelten und streckte sich ein weiteres Mal.

Der Schlag, der ihn plötzlich und völlig unvorbereitet in den Rücken traf, hätte ihn fast kopfüber die Stufen, vor denen er stand, hinabstürzen lassen.

"Oi, oi! Du solltest besser aufpassen wo du dich hinstellst!"

Hiroshi klopfte Akio kräftig auf die Schulter und haute ihn damit fast schon wieder um.

"Hiro.."

In Akio's Tonfall war irgendetwas, das Hiroshi aufblicken ließ.

"Ich habe es dir SO oft gesagt..ICH HABE DIR SO OFT GESAGT DASS DU MICH VERDAMMT NOCH MAL NICHT SO ERSCHRECKEN SOLLST!!"

Ein unschuldig-überraschter Gesichtsausdruck legte sich auf das Gesicht des scharzhaarigen jungen Mannes, der Akio um Längen überragte.

"Oh sorry, dachte du hättest mich geseh'n."

Er grinste.

"Wir seh'n uns ja dann nacher bei der Probe. Bis dann!"

Er wollte Akio erneut auf die Schulter klopfen, stoppte aber mitten in der Bewegung, als er Akio's Gesichtsausdruck sah, und beließ es bei einem Winken.

Akio seufzte und schüttelte den Kopf.

Hiroshi's Band "Night Love Dragon" war einer der Gründe dafür, dass Akio sich einen Job gesucht hatte, bei dem er die Nachmittage frei hatte.

Zwar konnte Akio kein einziges Instrument spielen, aber seine Stimme war, den anderen Mitgliedern der Gruppe zufolge, mehr als nur passabel, und so war er in den wenigen Wochen die er nun in Japan weilte bereits ein fester Bestandteil der Band geworden, deren Namen sich aus den unterschiedlichen Namensideen der bisherigen drei Mitglieder zusammensetzte.

Und obwohl Hiroshi ihm manchmal ziemlich auf die Nerven ging, freute sich Akio bisher jedes Mal auf die gemeinsamen Proben, wie auch jetzt wieder.

Schnell packte er seine Tasche, die er zwischen seinen Füßen abgestellt hatte und hängte sie sich über die Schulter, um dann wenige Minuten nach Hiroshi in genau dieselbe Richtung zu laufen.

"Du solltest jetzt deinen Mittagsschlaf halten, Miu-chan." meinte Nancy während sie ihrem Schützling über das himmlisch weiche Haar strich.

Miu zog einen kleinen Schmollmund.

"Ich bin aber gar nicht müde. Ich will auf Akio-nii-chan warten. Papa hat gesagt er redet ihm ins Gewissen dass er mich besuchen soll, also kommt Akio-nii-chan ganz bestimmt!"

Miu saß unter einem riesigen Sonnenschirm, der ihre zarte Haut vor der Sonne schützen sollte, auf der Terrasse des Hauses das gleichzeitig ihr Paradies und ihr Gefängnis war. Jeder Wunsch wurde ihr hier erfüllt, aber das Haus verlassen durfte sie nicht.

Miu's wenige Erinnerungen an 'die Welt da draußen' beschränkten sich auf den Weg vom Flughafen zu diesem Haus, als sie vor 2 Jahren in Japan angekommen war.

Nancy überlegte kurz.

"Ich mache dir einen Vorschlag: Ich reiche dir jetzt den Tee und solange darfst du noch

auf den jungen Master warten. Wenn er danach noch nicht da ist, legst du dich ein wenig hin. Na, wie klingt das?"

Miu hatte noch nie viele Widerworte gegeben, so auch jetzt:

"In Ordnung, Nancy." erklärte sie.

Und wieder erhellte ein Lächeln ihr Gesicht.

Als Nancy sich zurückgezogen hatte um den Tee vorzubereiten, sah Miu seufzend und ein wenig sehnsüchtig zu den hohen dunkelgrünen Eibenbüschen die den großen Garten umsäumten, auf den die Terrasse hinausging.

Sie hatte Angst vor der Welt da draußen, keine Sekunde lang hatte sie je überlegt einmal davonzulaufen.

Aber gleichzeitig wünschte sie sich auch, einfach wie Nancy jederzeit das Haus verlassen zu können und zu ihrem Bruder zu laufen, der sie in seinen Armen auffangen und durch die Luft wirbeln würde.

Akio spielte mit dem Mikro in seiner Hand herum während er wartete, dass alles so weit aufgebaut war dass sie anfangen konnten.

Die alte verlassene Fabrikhalle, die sie als Proberaum benutzten, war ziemlich heruntergekommen; sie lag in einem Viertel in dem sich hauptsächlich Bars und Nachtclubs befanden - am hellen Mittag störte sich hier keiner am Krach, den die junge Band verursachte.

Ihre einzige Sorge bestand darin, dass eines Tages jemand auf die Idee kommen würde das Grundstück aufzukaufen, die Halle abzureißen und stattdessen irgendetwas hinzubauen, womit sich Geld verdienen ließ.

Doch wenigstens im Moment schien der Besitzer nichts dergleichen zu planen.

Das Mikro wurde Akio aus der Hand gezogen.

"Hör auf, du machst es noch kaputt. Mach dich lieber mal nützlich und hilf beim Aufbau!"

Hiroshi steckte sich das Mikro in die Hosentasche, legte den Arm um Akio's Schulter und dirigierte ihn zu den anderen.

Akio grummelte zwar, beschwerte sich aber nicht.

War das fair? Akio's Meinung nach sollte sich jedes Bandmitglied um die Sachen kümmern die es selbst brauchte.

Pech also, wenn man ein Schlagzeug aufzubauen hatte, Glück für den Sänger, der nur ein Mikro brauchte - also ihn!

Akio war froh, als die Vorbereitungen endlich abgeschlossen waren. Sein Handy zeigte ihm schon 17:05 Uhr an, blieb also nicht mehr viel Zeit bis um 20 Uhr seine Schicht anfang. Und er hatte ja eigentlich vor gehabt zwischendrin noch irgendwo Etwas zu essen; bevorzugt in dem kleinen Imbiss nahe seiner Wohnung.

"Können wir jetzt endlich anfangen? Ich muss in zwei Stunden wieder los", erklärte er den anderen.

Kenji, ihr Bassist, lachte laut auf und warf sein langes rotes Haar zurück.

"Es ist immer wieder unglaublich wie ichbezogen du bist! Aber ja, ich finde auch wir sollten endlich anfangen...!"

Er trat die Kippe aus, die er bis zu diesem Moment noch in der Hand gehalten hatte, und warf einen auffordernden Blick zu Hiro.

Als die ersten Akkorde von Hiroshi's Gitarre erklangen, hatte Akio plötzlich das Gefühl ein völlig anderer Mensch zu sein. Der Rhythmus packte seinen Körper, eine wilde Freude erwachte in ihm und riss ihn mit, und er versank völlig in der rockigen, rebellischen Melodie.

Dann begann er zu singen:

*"It's a new day, but it all feels old
It's a good life, that's what I'm told
But everything, it all just feels the same*

*Go to college, a university
Get a real job, that's what they said to me
But I could never live the way they want*

*Do you really wanna be like them
Do you really wanna be another trend
Do you wanna be part of their drill
'Cause I don't ever wanna be just like you"*

Am Ende des Lieds brauchten alle vier einen kurzen Moment um sich wieder zu beruhigen.

Der Erste der sich 'erholt' hatte war Kentaro, ihr Drummer.

Ein wenig verlegen schob er seine Brille hoch, die ihm im Eifer des Gefechts fast von der Nase gerutscht war, und erklärte:

"...und genau deshalb lohnt es sich deine egoistische Ader zu ertragen, Akio-kun!"

Akio setzte sich rittlings auf einen Verstärker und entgegnete gespielt beleidigt:

"Ich werde also nur auf meine Stimme reduziert? Ich bin auch ein Mensch mit Gefühlen und so.."

Er schniefte theatralisch und wischte sich mit der Hand, in der er nicht das Mikro hielt, über die trockenen Augen.

Hiro warf ihn lachend mit einem sanften Fußtritt vom Verstärker.

"Und das ist auch gut so! Ist nämlich echt toll wie du die Emotionen die 'n Lied ausdrücken soll halt so...ausdrücken kannst." bekam Akio ein Lob von ihm zu hören.

Die anderen beiden nickten. Ein Grinsen zierte Akio's Gesicht als er wieder aufstand.

"Weiter, bevor es peinlich wird?"

Sie spielten noch ein paar weitere Lieder, bei denen Akio immer mehr in seiner Rolle aufging.

Hiroshi klatschte schließlich in die Hände.

"Okay Jungs, das war's eigentlich für heut', Akio muss bald los, und ich auch. Ein letzter Song noch für heute..wie wärs mal mit 'ner Ballade? Was Einheimisches?"

Es gab keine Einwände, und während Kentaro schon begann seine Drums wieder sorgfältig in ihre Behälter zu verpacken, die sie wie die anderen Instrumente bei dem freundlichen Betreiber einer nahegelegenen Bar lagern konnten, tauschte Hiroshi seine E-Gitarre gegen eine Acoustic-Gitarre aus und schlug die ersten, sanften Töne an.

Akio's Stimme setzte kurz darauf ebenfalls ein, sie war kräftiger und rauer als man bei seinem eher schwächtigen Anblick erwarten mochte:

*"Since when did our hands start drifting apart?
Even the words we speak are lost.
I look at your side when we walk together,
I just don't make it obvious..*

*The meaning of those tears flowing down your cheeks
- this stupid me still doesn't understand.
To your back that is walking away
I only whisper »I'm sorry«.*

*In the puzzle-like future we have assembled,
the piece we have lost, I wonder-"*

Hiroshi unterbrach sein Gitarrenspiel an dieser Stelle.
Verwirrt blickte Akio ihn an, aus dem Moment gerissen.
"Akio..? Alles okay mit dir?" fragte Hiro ihn leicht verunsichert.
Akio runzelte die Stirn und meinte: "Klar, was soll schon sein? Warum hast du aufgehört zu spielen?"
Sein langjähriger Kindheitsfreund schüttelte leicht den Kopf.
"Dir ist klar wovon das Lied handelt?"
Akio verstand nicht worauf Hiro hinauswollte.
"Ja natürlich ist mir das klar! Herrgott, so schwer verständlich ist der Text nun auch wieder nicht..?"
Kentaro und Kenji unterbrachen ihre Aufräumtätigkeit um zuzuhören wass Hiro und Akio zu bereden hatten.
"Wenn du verstehst worum's geht ist ja alles in Ordnung. Lass es uns einfach nochmal probieren, okay?" meinte Hiro beschwichtigend.

Beim zweiten Versuch unterbrach er Akio noch früher.
"Also so geht das nicht...sag mal Akio, warst du schon mal so richtig verliebt?"
Akio zuckte mit den Schultern.
"Klar, ich hatte schon ein paar Freundinnen und so, das weißt du doch-"
Hiro unterbrach ihn erneut:
"Das mein' ich nicht. Ich mein' ob du schon mal so richtig verliebt warst, so, dass du die Person nie wieder hergeben wolltest. Dass du für sie alles aufgegeben hättest und das Gefühl hättest zu sterben, würd' sie dich verlassen?"
Akio wollte lachen, doch dieses Lachen erstarb ihm in der Kehle als er die ernstesten Gesichter der anderen sah.
"Hey, das ist nicht euer Ernst, oder? Ihr seid nicht älter als ich..ihr wollt mir doch wohl nicht erzählen, dass ich euch schon Gedanken um sowas macht?"
Auch Hiro packte jetzt zusammen, die anderen beiden waren bereits fertig.
Während er ein Kabel aufrollte, erklärte er:
"Ich nicht, und auch Kenji nicht. Aber Kentaro schreibt die Texte in *Night Love Dragon*. Entweder du kannst umsetzen was er dir vorlegt oder die Leute sind enttäuscht von dir. Es liegt an dir, Akio."

Miu legte das Buch, in dem sie bis eben gelesen hatte, aus der Hand. Dann sagte sie

plötzlich:

"Ich habe mich entschieden."

Nancy schaute von den Pflanzen am Fenster auf, die sie gerade gegossen hatte und drehte den Kopf zu Miu um.

Was hatte sich ihr Schützling denn nun schon wieder in den Kopf gesetzt?

"Ich werde Akio-nii-chan noch einmal anrufen. Ich fürchte ihn zu stören, aber ich würde ihn wirklich so gerne sehen.."

Sie erhob sich und ging auf Nancy zu.

Als sie diese erreicht hatte legte sie ihren Kopf leicht auf Nancy's Schulter und blickte an ihr vorbei zum Fenster hinaus.

"Glaubst du, es ist in Ordnung, so egoistisch zu sein?"

Nancy hob die Hand und strich äußerst sanft über das weiche helle Haar.

Egoistisch? Miu war alles andere als egoistisch; nie äußerte sie einen Wunsch von sich aus an ihren Vater, nie versuchte sie das Haus zu verlassen.

Das Einzige das sie je verlangt hatte, war dass sie ihren Bruder sehen durfte - das war nun wirklich kein zu großer Wunsch! Aber so funktionierte der hübsche Kopf ihres kleinen Schützlings nicht, also konnte sie so auch nicht antworten.

"Ich glaube der junge Master wird sich auch über diesen Anruf freuen, also ruf ihn ruhig an."

Miu's Augen leuchteten auf. Sie sagte kein weiteres Wort mehr.

Der lange Rock ihres Kleides wehte hinter ihr her, als sie geradezu aus dem Zimmer flog.

Nancy lächelte ihr hinterher. Für die kleine Lady wünschte sie sich, dass ihre Worte der Wahrheit entsprachen und Master Akio sie wirklich sehen wollte.

Miu hob den altmodischen Hörer von der Gabel.

Plötzlich wurde sie nervös. Das wäre der 15. Anruf an einem einzigen Tag! Sollte sie wirklich anrufen?

Würde ihr geliebter Bruder sie nicht für nervig halten?

Miu ließ den Hörer wieder ein wenig sinken.

Oder würde er sich freuen, von ihr zu hören?

Miu durchströmte ein Glücksgefühl beim Gedanken, vielleicht gleich seine Stimme zu hören.

Entschlossen wählte sie die Nummer, die Nancy vorsorglich neben dem Telefon angepinnt hatte und lauschte dann aufgeregt auf das Freizeichen.